

## Kurze Mitteilung

**Erinnerung an den Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt.** – Die nachfolgenden Bemerkungen erheben nicht den Anspruch, ein mit kompletter Hintergründigkeit erstellter historischer Abriss der Vereinsgeschichte zu sein. Sie sollen lediglich, mit besonderem Blick auf die Altenburg-Zeitzer Region, an einige Details und Aktivitäten des Vereins erinnern, dessen Gründungstag sich am 6. Januar 2000 zum 125. Mal jährte.

Nachdem sich durch Raubbau Waldökosysteme stark veränderten und die entstandene Agrargesellschaft besonders in den Gründerjahren nach 1871 in Deutschland zur Industriegesellschaft aufgestiegen war, wurden die Auswirkungen dieses Aufstieges auf die Natur deutlich sichtbar. In dieser Zeit gründeten sich zahlreiche Vereine, deren Ziel vorrangig der Schutz der heimischen Pflanzen- und Tierwelt war. Sie gelten heute praktisch als Vorboten der Naturschutzbewegung. Zu den Vereinen, die überregional agierten, gehörte der am 6. 1. 1875 in Halle an der Saale gegründete Verein für Vogelkunde. Im selben Jahr umbenannt in Sächsisch-Thüringischen Verein für Vogelkunde und Vogelschutz sowie ab 1. 2. 1878 als Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt, existierte er 63 Jahre lang von 1875 bis 1937. Aus der Einsicht, daß ohne Kenntnis der Biologie und Ökologie der Vögel ein wirksamer Vogelschutz nicht denkbar ist, resultierte u. a. der Zweck des Vereins: „Förderung der Vogelkunde, Hegung der nützlichen oder harmlosen Vogelarten, Schutz der gesamten heimischen Vogelwelt vor jeder nicht gerechtfertigten Verfolgung sowie Hebung der Zucht und der Pflege der Park-, Haus- und Zimmervögel“ (Satzung vom 20. 1. 1880). Die Probleme bei den Versuchen, diese Ziele zu erreichen, lassen sich erahnen, fallen doch in die Vereinszeit der 1. Weltkrieg und die Weltwirtschaftskrise. Bereits 1876 setzte man sich mit der Vogeljagd in den Mittelmeerländern auseinander, einem Problem, das bis heute nicht befriedigend gelöst ist. Auch Resignation wird spürbar, wenn der Schriftleiter K. HENNICKE 1933 schreibt: „Die Moral sinkt immer tiefer, der rohe Materialismus tritt immer offener zutage“, ebenso 1937: „Das Interesse für ethische und ästhetische Dinge ließ merklich nach, die Mittel wurden geringer ...“. Diese Feststellungen haben auch in unserer heutigen, von der Kommerzialisierung der menschlichen Beziehungen geprägten Gesellschaft Parallelen.

Der erste Vorsitzende des Vereins war der Merseburger Regierungsrat E. VON SCHLECHTENDAL, dem die bekannten Ornithologen W. THIENEMANN und K. T. LIEBE folgten. Mit der Übernahme des Amtes durch W. THIENEMANN, der gleichzeitig auch Bücherverwalter des Vereins war, wechselte die Geschäftsstelle 1881 nach Zangenberg bei Zeitz, wo THIENEMANN das Pfarramt innehatte. Von diesem Wechsel profitierte vor allem der Zeitzer Verein, dessen Mitgliederzahl danach auf 52 anstieg. Dazu gehörten mit dem Magistrat zu Zeitz, dem Königlichen Landrat VON ARNSTEDT, Bürgermeister BORN, Domsyndikus GÖTZE und Kommerzienrat ROSNER eher finanzkräftige Institutionen und Einzelmitglieder, denen der relativ hohe Mitgliedsbeitrag keine Belastung war. In ornithologischer Hinsicht traten sie nicht in Erscheinung. Aus dem angrenzenden Altenburgischen wurden 1880 u. a. die Naturforschende Gesellschaft und die Pomologische Gesellschaft des Osterlandes sowie 1887 der Naturwissenschaftliche Verein Schmölln Vereinsmitglieder. Als Vereinskassierer fungierte bis 1903 der Meldeamtsvorsteher ROHMER in Zeitz, der auch den Versand der Vogeltafeln realisierte.

Förderlich für das Vereinsleben waren die zahlreichen Monats-, Haupt- und Generalversammlungen. Am 26. 10. 1881 und am 20. 2. 1884 hieß der Versammlungsort Zeitz, ebenso zur Generalversammlung am 14. 1. 1888, als man sich im Gasthof Roter Löwe vorrangig mit der Vogelschutz-Gesetzesvorlage des Reichstages befaßte. In Altenburg führte der Verein zwei Generalversammlungen im Wettiner Hof durch (13. 2. 1892 und 7. 3. 1896). Auf letzterer sprach O. KOEPERT über die Vogelwelt des Herzogtums Sachsen-Altenburg und stellte Hausrotschwanz-, Weindrossel-, Amsel- und Rebhuhnalbino vor. Die Hauptversammlung im September 1925 in Leipzig war mit einer Exkursion an die Eschefelder Teiche verbunden, wo u. a. Weißflügelseeschwalben beobachtet werden konnten.

„Die Monatsschrift ist die Seele des Vereins, ohne sie würde er zerfallen“ formulierte W. THIENEMANN am 17. 1. 1884 auf der Generalversammlung in Weißenfels. 1876 begründet als Monatsschrift des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Vogelkunde und Vogelschutz, 1878 umbenannt in Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt und ab 1890 als Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt herausgegeben, erschien sie ab 1901 als Ornithologische Monatsschrift und seit 1938 war sie bis 1945 Organ des Reichsbundes für Vogelschutz und der Vogelwarten mit dem Namen „Deutsche Vogelwelt“. Seit 1949 trägt sie den Namen „Die Vogelwelt“ und erscheint bis heute unter wechselnder Herausgeberschaft. Sie hat somit den Verein überlebt. Am längsten (1894–1937) hat sie C. R. HENNICKE in Gera als Schriftleiter redigiert.

Die Liste der Autoren ist lang. Aus der Altenburg-Zeitzer Region lieferten vor allem der gebürtige Zeitzer K. FLÖRIGKE (1890: Zur Vogelwelt von Zeitz in Ostthüringen), K. T. LIEBE, J. THIENEMANN, F. und K. LINDNER (alle Absolventen des Zeitzer Stiftsgymnasiums) sowie O. KOEPERT und H. HILDEBRANDT ornithologische Beiträge. Später teilten P. WEISSMANTEL und F. FRIELING Beobachtungsdaten von den Eschefelder Teichen bei Frohburg mit. Ornithologen wie G. CREUTZ, H. DATHE, W. D. EICHLER, H. FRIELING, H. RINGLEBEN und H. SICK veröffentlichten in der Ornithologischen Monatsschrift erste Beiträge.

Der durch die Nationalsozialisten mit § 28 des Naturschutzgesetzes vom 18. 3. 1936 befohlenen Gleichschaltung aller Vogelschutzorganisationen im Reichsbund für Vogelschutz entzog sich der Verein. Die außerordentliche Hauptversammlung am 13. 11. 1937 in Gera entschied sich praktisch für die Auflösung des Vereins. Den Anschluß an den Reichsbund, der den Verlust der eigenen Identität bedeutet hätte, wollte man nicht. Mit Wirkung vom 1. 11. 1938 existierte damit in Deutschland bis 1945 als einziger Vogelschutzverein der Reichsbund für Vogelschutz mit Sitz in Stuttgart, dessen Fundament der 1899 dort gegründete Bund für Vogelschutz bildete. Ab 1949 wieder unter dem alten Namen Bund für Vogelschutz und seit 1990 als Naturschutzbund Deutschland (NABU) betreibt dieser heute einen umfassenden Naturschutz zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen für Mensch, Tier und Pflanze. In Altenburg, wo bereits seit 1909 eine Ortsgruppe des Bundes für Vogelschutz bestand, die zwei Jahre später 23 Mitglieder zählte, wurde der NABU-Kreisverband Altenburger Land (Altkreise Altenburg und Schmölln) 1990 gegründet. In der Zeitzer Region, die früher viele ornithologisch Interessierte hatte und deren Ortsgruppe des Bundes für Vogelschutz 1911 immerhin 80 Mitglieder stark war, fand ein solches Vorhaben bisher nicht die erforderliche Basis.

„Der Verein war also von Anfang an ein wirklicher Naturschutzverein ...“, schreibt C. R. HENNIGKE zum Abschied im November 1937 in der Ornithologischen Monatsschrift. „Ob wir immer die richtigen Mittel zur Erreichung dieses Zwecks angewendet haben, das wird die Nachwelt entscheiden.“ Die Bitte zum Schutz des Steinsperlings im Thüringer Westkreis (Reinstädter Grund), mit Schreiben des Vereins vom 7. 2. 1911 an das Herzoglich-Sächsische Staatsministerium in Altenburg gerichtet, gehört wohl zu den weniger erfolgreichen Aktionen. Nachforschungen des Ministeriums ergaben nämlich, daß hauptsächlich Ornithologen den Steinsperling mit behördlicher Genehmigung dort geschossen und gefangen hatten, was daraufhin verboten wurde.

L. HÄHNLE, die erste Leiterin des Bundes für Vogelschutz, beurteilte 1938 rückblickend in der Einführung zur ersten Nummer der „Deutschen Vogelwelt“ den Verein als „Sammelplatz für alle Vogelschützer“ und seine Schriftführer als „ruhmvolle Vorkämpfer des Vogelschutzes“ insgesamt positiv, eine auch aus heutiger Sicht annehmbare Einschätzung.

#### Literatur

- BERNDT, R. (1979): Hundert Jahre Entwicklung der Zeitschrift für Vogelkunde u. Vogelschutz „Die Vogelwelt“. – Die Vogelwelt **100**: 1–8
- HÄHNLE, L. (1938): Zur Einführung. – Deutsche Vogelwelt **63**: 2
- SCHMIEDECKE, A. (1968): Zeitzer Ornithologen. – Schriftenreihe des Museums Zeitz, Schloß Moritzburg, Heft 5
- Monatsschrift ..., Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, Jahrgänge 1876–1937

Eingegangen am 7. 1. 2000

ROLF WEISSGERBER, H.-Lindner-Straße 2, D-06712 Zeitz